

## Der Pilger-Inspektor



Pilgern verbindet: Hugo Schroeter zusammen mit Werner Schäpermeier in der Kirche „Zu den heiligen Schutzengeln“ in Schmedehausen. Die Holzskulptur des heiligen Jakob hat Stefan Lutterbeck aus Everswinkel geschaffen. Foto: Wehmeyer

**Everswinkel - In erster Linie kennt man ihn als Vorsitzenden der Kaufmannschaft und Inhaber einer Werbeagentur, vielleicht auch noch als Hobby-Musiker. Doch Hugo Schroeter engagiert sich auch noch auf einem ganz anderen Feld: Er ist „Inspektor für den Jakobsweg“. Er betreut und inspiziert Streckenteile in Westfalen und wirkt an ihrer Ausarbeitung mit.**

*Von Günther Wehmeyer*

Die Bezeichnung „Inspektor für den Jakobsweg“ hört sich eigentlich ganz nüchtern an. Der Everswinkeler Hugo Schroeter, bekannt als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Selbstständiger

Everswinkel (IGSE), hat diese Aufgabe für die Pilgerwege in Westfalen übernommen. Im Gespräch mit Schroeter wird jedoch schnell deutlich, dass er sich über diese Tätigkeit hinaus dem Gedanken des Pilgerns auf Jakobswegen emotional ganz eng verbunden fühlt.

„Schon als Junge habe ich mich für geschichtliche Ereignisse interessiert“, beschreibt Schroeter den Ursprung seiner Leidenschaft. Die Rückeroberung Spaniens, die so genannten Reconquista, sei eng verbunden mit der Geschichte des heiligen Jacobus. „Inzwischen habe ich alle Bücher gelesen, die in der Stadtbücherei Münster zu diesem Thema zu finden sind“, unterstreicht er seinen Wissensdurst.

Mit der Vorstellung, ein Fahrradtourismus-Segment zu erschließen, habe er auf dem Jakobsweg von Münster nach Rinkerode jeden Schildstandort fotografiert. In diesem Zusammenhang habe er sich mit der für das EU-Projekt „Jakobswege“ zuständigen Stelle des Landschaftsverbandes in Verbindung gesetzt. „Wenn Sie das schon gemacht haben, dann können Sie für uns ja auch alle Wege abfahren“, habe man ihn gleich für diese Aufgabe „verhaftet“. Derzeit gibt es sechs ausgewiesene Pilgerweg-Strecken in Westfalen. Die siebte, von Minden über Bielefeld nach Lippstadt, wird im nächsten Jahr veröffentlicht. Allen Wegen liegen Untersuchungen über den Verlauf mittelalterlicher Handelswege zugrunde.

Einmal im Jahr inspiziert Schroeter diese Strecken. Er überprüft die Beschilderung und macht Vorschläge für eine mögliche Verbesserung der Ausschilderung. „Das mache ich mit dem Fahrrad, und wenn ich nicht fahren kann, schiebe ich es, und manchmal muss ich es sogar tragen“, gibt der rührige Everswinkeler einen Einblick in seine spannende Aufgabe.

„Oft komme ich dabei auch mit den Jakobspilgern ins Gespräch und suche deren Unterstützung.“ Neben landschaftlichen Veränderungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben, wie Fällen eines Baumes, Abriss eines Gebäudes oder Umsetzung eines Strommastes, gebe es leider auch die „Abteilung sammeln, knibbeln, abreißen und sprayen“. Er habe sogar erlebt, dass ein Übeltäter extra eine Schablone angefertigt hatte, um die Schilder gezielt zu übersprühen, erzählt er.

Über Vandalismus beklagt sich auch Werner Schäpermeier. Er ist Küster an der Kirche „Zu den heiligen Schutzengeln“ in Schmedehausen in der Nähe von Greven und fungiert dort als Pilgerherbergsvater. „Das Gästebuch an der Stempelstelle konnten wir nicht mehr auslegen, weil es häufig beschmiert wurde.“ Neben der Stempelstelle ist eine vom Everswinkeler Steinbildhauer Stefan Lutterbeck gefertigte Skulptur des heiligen Jakobus zu finden.

Außer den Inspektionen der Wege hat Schroeter auch noch weitere Aufgaben. „Ich leiste auch Zuarbeit bei der Ausarbeitung der einzelnen Strecken“, erzählt er. Die Wegeführung werde nach

historischen Materialien zunächst vom Landschaftsverband „am grünen Tisch“ festgelegt. „Ich bin dann ‚Testfahrer‘ und mache gegebenenfalls Vorschläge für notwendige Änderungen.“ Dazu nehme er oft Kontakt mit den örtlichen Heimatvereinen auf.

Bei so viel Begeisterung für das Jakobspilgern ist es nicht verwunderlich, dass Schroeter auch andere Menschen daran teilhaben lassen möchte. Das Vorhaben „Fahrradtourismus Jakobsweg“ ist inzwischen Realität geworden. Im Jahr 2011 hat Schroeter dazu eine Ausbildung als Pilgerwegführer absolviert. Ein Dutzend von ihm begleitete Tages-Radtouren auf den Wegen der Jakobspilger in NRW hat er in seinem Jahresprogramm. Dazu kommen noch einige Mehrtagestouren.

„Das Wandern auf Pilgerwegen bietet dem Leben eine spirituelle Orientierung, und als Pilger nehme ich Dinge wahr, an denen ich sonst vorbeigegangen wäre“, macht Schroeter Werbung für seine Leidenschaft.

| [www.radwandern.de](http://www.radwandern.de)